

- *Saperda candida* (Rundköpfiger Apfelbaumbohrer), Schädling an Obst- und Ziergehölzen)
- *Thaumatotibia leucotreta* (false codling moth), Schädling an Früchten von *Capsicum*, *Citrus*, *Prunus persica* und *Punica granatum*.

Zu den einzelnen Schädlingen werden Informationen zu Biologie, Wirtspflanzen, Symptomen und Schäden, Verbreitung, Einschleppungswegen und den Anforderungen für Einfuhr und innergemeinschaftliche Verbringung geregelter Pflanzen und Pflanzenprodukte vorgestellt.

Derzeit bereitet die Europäische Kommission das nächste Änderungspaket für die Anhänge der Richtlinie 2000/29/EG vor. Zu den dabei neu zu regelnden Schadorganismen gehören *Aromia bungii* (Asiatischer Moschusbockkäfer), *Neoleucinodes elegantalis* (tomato fruit borer) und *Oemona hirta* (lemon tree borer).

29-3 - Mögliche Vorsorgemaßnahmen gegen die Ein- und Verschleppung nichteuropäischer Schädlinge an Früchten

Possible preventive strategies and recommendations against the introduction of non-European pests and pathogens on fruit

Anne Wilstermann, Gritta Schrader

Julius Kühn-Institut, Institut für nationale und internationale Angelegenheiten der Pflanzengesundheit

Das zunehmende weltweite Handelsaufkommen erhöht das Risiko der Einschleppung gebietsfremder Schädlinge in die Europäische Gemeinschaft (HULME ET AL., 2008). Die EU ist der größte Importeur von frischen Früchten mit Importen aus mehr als 135 Ländern (FRESHFEL, 2017; SUFFERT et al., 2018). Im Gegensatz zu vielen anderen Ländern der Welt, besitzt die EU ein sehr offenes phytosanitäres System (MACLEOD et al., 2010). Vor dem Import neuer Früchte oder Früchte aus neuen Herkünften wird keine Risikoanalyse durchgeführt. Im Allgemeinen wird das phytosanitäre Risiko durch importierte Früchte als niedrig eingestuft, im Gegensatz zu beispielsweise Pflanzen zum Anpflanzen, da angenommen wird, dass die Früchte direkt frisch verzehrt werden und sie in geringerem Maße in die Gebiete verbracht werden, in denen die entsprechenden Kulturen (zumindest nicht zu der Jahreszeit) angebaut werden. Dennoch werden immer wieder Schädlinge an Früchten und Gemüse beanstandet und einige Fruchtschädlinge wurden in den vergangenen Jahren in die EU eingeschleppt und verursachen hier nicht unerheblichen Schaden (SUFFERT et al., 2018). *Drosophila suzukii* ist ein bekanntes Beispiel. In dem EU-Projekt DROPSA (Laufzeit 2014-2018) wurden die Risiken durch nichteuropäische Schädlinge an aus Drittländern importierten Früchten untersucht und Strategien entwickelt, diesen Risiken zu begegnen. Im Rahmen des Projektes wurden Frühwarnlisten erstellt für nicht geregelte Schädlinge, die potenziell mit Äpfeln, Tafeltrauben, Zitrusfrüchten und *Vaccinium*-Beeren zu uns gelangen können. Die vollständigen Listen und weitere Informationen zu den Ergebnissen können auf der EPPO-Website eingesehen werden (EPPO, 2018). In diesem Vortrag werden zusammenfassend die ermittelten Risiken benannt und abgeleitete Strategien zur Risikominderung durch vorsorgliche Maßnahmen dargestellt und diskutiert.

Literatur

FRESHFEL, 2017: Freshfel European Fresh Produce Association – activity report 2017. 1-52 S.

<http://freshfel.org/wp-content/uploads/2017/06/FRESHFEL-Full-final-report-20MB.pdf> (aufgerufen 21.06.2018)

EPPO, 2018: EPPO's involvement in the EU project DROPSA.

https://www.eppo.int/QUARANTINE/Pest_Risk_Analysis/dropsa.htm

HULME, P. E., BACHER, S., KENIS, M., KLOTZ, S., KÜHN, I., MINCHIN, D., NENTWIG, W., OLENIN, S., PANOV, V., PERGL, J.,

PYSEK, P., ROQUES, A., SOL, D., SOLARZ, W., VILÀ, M., 2008: Grasping at the routes of biological invasions: a framework for integrating pathways into policy. *Journal of Applied Ecology* **45**, 403–414.

MACLEOD, A., PAUTASSO, M., JEGER, M. J., HAINES-YOUNG, R., 2010: Evolution of the international regulation of plant pests and challenges for future plant health. *Food Security* **2**, 49.

SUFFERT, M.; WILSTERMANN, A., PETTER, F., SCHRADER, G., GROUSSET, F., 2018: Identification of new pests likely to be introduced into Europe with the fruit trade. *Bulletin OEPP/EPP Bulletin* **48** (1), 144-154.

29-4 - Einschätzung der Einschleppung potentieller pilzlicher Schadorganismen und des Pflanzengesundheitsrisikos bei der Einfuhr von Schnittgrün

Estimation of the introduction of potential harmful fungal organisms and the plant health risk associated with the import of ornamental foliage

Clovis Douanla-Meli¹, Silke Steinmüller¹, Andreas Scharnhorst²

¹Julius Kühn-Institut, Institut für nationale und internationale Angelegenheiten der Pflanzengesundheit

²Regierungspräsidium Gießen, Dezernat 51.4, Pflanzenschutzdienst Hessen, Flughafen Frankfurt

Die Globalisierung bringt es mit sich, dass immer mehr Pflanzen und Pflanzenprodukte aus Drittländern in die Europäische Union importiert werden und damit steigt das Risiko der Einschleppung und Ausbreitung von Quarantäneschädlingen. Es ist daher unerlässlich hinsichtlich einer Optimierung der Einfuhrregelungen, neue potentielle Risikowaren wie Schnittgrün als Einschleppungswege für neue Schadorganismen zu prüfen. Schnittgrün bezeichnet die meist grünen Pflanzenteile bestimmter Pflanzen, die beim Binden von Blumensträußen oder zur Dekoration beispielsweise als Bestandteil von Gestecken verwendet werden. In Deutschland, dem größten Blumenmarkt in Europa, ist der Import von Schnittgrün und exotischem Blattgrün beispielsweise steigend. Allerdings unterliegt das Schnittgrün, auch aus Nicht-EU-Ländern, bislang keiner Pflanzengesundheitskontrolle. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass Schnittgrün, wie fast alle anderen Pflanzenmaterialien, wahrscheinlich zahlreiche endophytische Pilze beherbergt. Diese könnten sich aufgrund des Klimawandels an den neuen Bestimmungsorten in Europa ansiedeln, ausbreiten und als Pathogene erheblichen Schaden an einheimischen Pflanzen verursachen. Um zu ermitteln, inwieweit dieser unregelmäßige Import von Schnittgrün zur Einschleppung potentieller pilzlicher Schädlinge beitragen kann, wurde im JKI Institut für Pflanzengesundheit in Zusammenarbeit mit dem Pflanzenschutzdienst Hessen eine Pilotstudie in die Wege geleitet.

Im Jahr 2017 wurden 51 Proben von 25 Pflanzenarten von Schnittgrün-Sendungen aus acht Ländern am Flughafen Frankfurt genommen. Die Untersuchung der Pilzdiversität erfolgte mittels Isolierung mit anschließender DNA-Sequenz-basierter Bestimmung sowie mittels Next-Generation Sequencing (NGS). Eine vorläufige Einschätzung des Pflanzengesundheitsrisikos erfolgte anhand von Pathogenitätstests mit ausgewählten exotischen Pilzen an europäischen Pflanzenarten, die nah verwandt mit den entsprechenden Wirtspflanzen sind.

Die Kombination der beiden Methoden erwies sich als effizient, um die Struktur und Diversität der Pilzgemeinschaften von Schnittgrün-Arten darzustellen. Die Zusammensetzung der Pilzgemeinschaft variiert je nach Pflanzenart. Es wurde hinsichtlich des Anteils exotischer Pilzarten bestätigt, dass Schnittgrün eine Quelle eingeschleppter Pilzarten sein kann. Im Vergleich zu Schnittgrün aus Nordamerika mit dominanten Pilztaxa, die häufig in Europa vorkommen, weisen tropische Proben einen relativ hohen Anteil exotischer Pilzarten auf. In ersten Pathogenitätstests verhielten sich die getesteten

4 6 1

Julius-Kühn-Archiv

61. Deutsche Pflanzenschutztagung

Herausforderung Pflanzenschutz –
Wege in die Zukunft

11. - 14. September 2018
Universität Hohenheim

- Kurzfassungen der Vorträge und Poster -



Julius Kühn-Institut
Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen

4 6 1

Julius-Kühn-Archiv

61. Deutsche Pflanzenschutztagung

Herausforderung Pflanzenschutz –
Wege in die Zukunft

11. - 14. September 2018
Universität Hohenheim

- Kurzfassungen der Vorträge und Poster -



Programmkomitee der 61. Deutschen Pflanzenschutztagung:

- **Präs. und Prof. Dr. Georg F. Backhaus** (Vorsitzender)
Julius Kühn-Institut, Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen
- **Prof. Dr. Carmen Büttner**
Humboldt-Universität zu Berlin
- **Friedel Cramer**
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
- **Prof. Dr. Holger B. Deising**
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- **Dr. Michael Glas**
Pflanzenschutzdienst Baden-Württemberg, Landwirtschaftliches Technologiezentrum Augustenberg
- **Prof. Dr. Johannes Hallmann**
Deutsche Phytomedizinische Gesellschaft
- **Prof. Dr. Bernward Märländer**
Gesellschaft für Pflanzenbauwissenschaften
- **Dr. Jens Marr**
Industrieverband Agrar e. V.
- **Prof. Dr. Frank Ordon**
Gesellschaft für Pflanzenzüchtung
- **Dr. Karola Schorn**
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
- **Prof. Dr. Ralf Thomas Vögele**
Universität Hohenheim, Institut für Phytomedizin

Geschäftsstelle:

- **Cordula Gattermann, Pamela Lemke, Ann-Christin Madaus,
Dr. Holger Beer, Christine Sander**
Julius Kühn-Institut, Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen

Foto Titelseite:

Arno Littmann, JKI

Deutsche Pflanzenschutztagung
Messeweg 11/12
38104 Braunschweig
Tel.: 0531 299-3202 und -3201
Fax: 0531 299-3001
E-Mail: info@pflanzenschutztagung.de
www.pflanzenschutztagung.de

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
In der Deutschen Nationalbibliografie: detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISSN 1868-9892

ISBN 978-3-95547-061-6

DOI 10.5073/jka.2018.461.000



Alle Beiträge im Julius-Kühn-Archiv sind unter einer
Creative Commons - Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen -
4.0 Lizenz veröffentlicht.

Printed in Germany by Arno Brynda GmbH, Berlin.